



Erfahrungsbericht

über das

Auslandssemester an der

California Polytechnic State University

in San Luis Obispo, Kalifornien

Studiengang Druck- und Medientechnik (Bachelor)

Fakultät 5 an der Hochschule für angewandte Wissenschaften

03.01. – 12.06.2022

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1. Studiengang, Semester	3
1.2. Taggenaue Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule (dd.mm.yyyy)	3
1.3. Gründe für das Auslandssemester	3
2. Vor dem Aufenthalt	3
2.1. Vorbereitung & Bewerbung	3
2.2. Finanzierung (inkl. Angabe (Name), welche Förderung Sie bekommen haben)	4
2.3. Visum	4
2.4. Versicherung	4
2.5. Anreise	4
3. Während des Aufenthalts	4
Ankunft	4
3.1. Buddy Service & Orientation / Integration	4
3.2. Kurswahl / Einschätzung der Kurse	5
3.3. Wohnen.....	5
3.4. Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)	5
3.5. Freizeitmöglichkeiten & Reisen	6
4. Interkulturelle Erfahrungen	7
4.1. Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt?.....	7
4.2. Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?.....	7
4.3. Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?.....	8
5. Fazit	8

1. Einleitung

Schon zu Beginn meines Studiums bestand der Wunsch nach dem Verbringen eines Semesters im Ausland. Ich habe Informationsveranstaltungen des International Offices besucht und wusste, dass mir einige Optionen bereitstanden, darunter auch die CalPoly in San Luis Obispo in Kalifornien, USA. Während meines Studiums ist der Wunsch zwar immer präsent gewesen, doch leider habe ich mich nie getraut wirklich zu fragen oder einen Schritt in die Richtung zu unternehmen. Nachdem ich so gut wie fast alle Prüfungen geschrieben und bestanden habe und fast nur noch meine Bachelorarbeit vor mir lag, habe ich den Mut gefasst und mich kurzerhand bei Herr Moosheimer erkundigt, ob noch ein Semester im Ausland möglich ist. Solange man eine offene Prüfung hat, die man noch nie angetreten ist, wird es einem noch ermöglicht, ein Semester im Ausland anzutreten.

1.1. Studiengang, Semester

Der Studiengang Graphic Communication in SLO (abk. für San Luis Obispo) kommt unserem Studiengang der HM Druck- und Medientechnik gleich. Das Auslandssemester habe ich im Semester 6W angetreten.

1.2. Taggenaue Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule (dd.mm.yyyy)

An der CalPoly war ich zum Start des *winter quarter* am 03.01.2022 bis zum Ende des *spring quarter* am 12.06.2022.

1.3. Gründe für das Auslandssemester

Ein Auslandssemester bringt viele Herausforderungen mit sich, welche sich auf die persönliche Entwicklung auswirkt. Vor allem eignet man sich viele neue Eigenschaften und Skills an, die man auch festigt. Dies wirkt sich nicht nur auf den Lebenslauf und damit auf das Arbeitsleben aus, sondern können auch im Alltag wieder verwendet werden.

2. Vor dem Aufenthalt

Im Vorfeld sind viele organisatorische so wie bürokratische Schritte zu treffen. Beispielweise müssen vorab schon Fächer ausgewählt werden, für welche man sich interessieren würde. Pro *Quarter* sind insgesamt 12 Units (ETCS) auszuwählen. Diese dienen nur zur ungefähren Orientierung. Die tatsächliche Belegung der Fächer kann erst viel später stattfinden. Wichtig ist auch, dass nicht alle Fächer, die man sich wünscht, tatsächlich angeboten werden. Es dürfen Fachfremde Fächer belegt werden und solltet ihr mit eurer Wahl nicht zufrieden sein, so kann noch in der ersten Woche des *Quarter* starts Fächer gewechselt werden.

2.1. Vorbereitung & Bewerbung

Wie schon zuvor erwähnt, habe ich bei Herrn Moosheimer angefragt, ob ein Auslandssemester in meinem Fall möglich wäre, da ich nur noch ein Wahlpflichtmodul offen hatte. Auch habe ich diese Anfrage einige Tage nach Ende der Bewerbungsfrist gestellt. Ich wollte einfach sehen, ob es immer noch möglich ist. Nachdem mir dieses bestätigt worden ist, wurde mein Notenbeleg und mein

Lebenslauf verlangt, welche ich eingereicht habe. Alles andere wurde dann eines nach dem anderen angefordert. Alles wurde sehr gut per E-Mail kommuniziert und alle Beteiligten seitens der HM als auch der CalPoly waren sehr hilfsbereit um den Prozess so einfach und organisiert wie möglich zu gestalten.

2.2. Finanzierung (inkl. Angabe (Name), welche Förderung Sie bekommen haben)

Mit dem Stipendium der DAAD und etwas gespartem und geliehenem Geld ist es mir möglich gewesen, das Auslandssemester anzutreten. Die Förderung deckt den größten Teil ab, doch trotzdem sind ca. 6.000 Euro auf dem persönlichen Konto nachzuweisen. Zudem sind ein Sprachniveaunachweis ca. 200 Euro und ein zusätzlicher Betrag fürs Visum zu bezahlen. Die Prüfung für ein Sprachniveaunachweis der TOEFL ist auch kostenlos an der HM bei frühzeitiger Anmeldung möglich.

2.3. Visum

Es ist sehr empfehlenswert so bald wie möglich mit der Antragstellung des Visums anzufangen, damit verhindert wird, dass man den Flug doch nicht wahrnehmen kann. Der Prozess sieht am Anfang etwas kompliziert aus, doch eigentlich ist er ganz leicht und unkompliziert, wenn alle Schritte befolgt werden. Zum persönlichen Interview musste ich nicht und alles lief online ab. Ich habe zusätzliche 20 Euro für den Versand meines Visums bezahlt, damit es zeitig und sicher ankommt.

2.4. Versicherung

Die Auslandsversicherung habe ich günstig bei der ADAC für ca. 17 Euro abgeschlossen. Diese kann auch ein paar Tage kurz vor der Abreise bequem und online abgeschlossen werden.

2.5. Anreise

Da ich mir einen Jetlag zu Beginn des Semesterstarts ersparen wollte, habe ich meinen Flug nach San Francisco gebucht und dort 4 wundervolle Tage verbracht, bevor ich anschließend nach San Luis Obispo geflogen bin.

3. Während des Aufenthalts

3.1. Ankunft

In San Luis Obispo angekommen, habe ich meine erste Nacht in einem Hostel verbracht und die Stadt etwas erkundigt. Am nächsten Tag erst durfte ich in meine Studentenwohnung ziehen. Im Nachhinein hätte es gereicht, wenn ich am Tag des Einzugs in SLO angekommen wäre.

3.2. Buddy Service & Orientation / Integration

Eine Integration mit den Menschen in Kalifornien ist sehr einfach. Die Menschen sowie die Studenten in SLO sind sehr aufgeschlossen und hilfreich. Die vielen Clubs machen es auch möglich Anschluss zu finden. Dazu ist zu erwähnen, dass man selbst auch einen Schritt aus der eigenen

Komfort Zone machen muss. Ich wurde angesprochen, ob ich nicht der MSA (Muslim Student Assosiation) beitreten möchte. Am Anfang habe ich mir einen Ruck gegeben und wollte es mir einfach Mal anschauen. Letztendlich habe ich in diesen Menschen neue Freunde, Familie, Fürsorge, Freude, Dazugehörigkeit und eine große Menge Spaß gefunden.

3.3. Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Kurse mit 4 Units gelten als eher aufwändigere Kurse. Mehr als vier Kurse mit 4 Units pro quater würde ich persönlich nicht empfehlen. Da bei mir nur ein Wahlpflichtmodul offen war, hatte ich mehr Spielraum. Jedoch sind trotzdem mindestens 6 Units mit Kursen des eigenen Faches zu belegen und 6 Units dürfen fachfremde Kurse sein. Im Gesamten sind die Prüfungen sehr machbar. Solange man von Anfang an gut mitmacht, ist man auf der sicheren Seite.

3.4. Wohnen

Es gibt die Möglichkeit Wohnungen über die CalPoly zu finden oder auf eigene Faust über z.B Facebook Gruppen. Ich habe an der Uni in einer Mädchen-WG gewohnt. Von dort aus habe ich ca. 10 Minuten Fußweg in meine Vorlesung gebraucht. Die Zimmer sind nur mit einem Bett, Tisch und Schrank ausgestattet. Decke, Kissen und alles andere muss man selbst mitbringen. Diese habe ich mir vor Ort bei Target gekauft



3.5. Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

In SLO gibt es nur Busse als öffentliche Verkehrsmittel, welche eine gute Anbindung vom Campus zur Innenstadt bieten. Ansonsten ist es etwas schwierig ohne eigenes Auto oder Mitfahrgelegenheit voranzukommen. Uber ist auch eine beliebte, aber auf Dauer kostspielige Angelegenheit. Bezahlt habe ich dort alles mit der Kreditkarte. Meine persönliche Empfehlung ist die kostenlose Kreditkarte N26, welche auch keine extra Gebühren in Bezahlung anderer Währungen hat. Eine SIM-Karte kann bei BEST BUY (ähnlich wie Saturn) oder direkt bei einem Telekom Store gekauft werden. Telekom ist eine der besten und günstigsten Verbindungen dort. Die Mitarbeiter haben mir geholfen die SIM-Karte zu aktivieren. Am ersten Tag meines Einzugs in die WG und auch zum Einkaufen für mein Zimmer habe ich Uber als beste und auch gemütlichste Option empfunden.

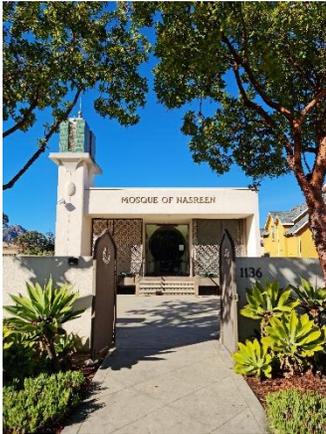
3.6. Freizeitmöglichkeiten & Reisen



In SLO kann man viele verschiedene Freizeitaktivitäten genießen. Sollte einem Mal langweilig werden, so kann man die verschiedensten Veranstaltungen am Campus besuchen. Dazu muss man einfach Ausschau nach Flyern oder Plakaten halten, welche unter anderem auch überall am *Campus Housing* waren. Vom Wandern, schwimmen, surfen, Fallschirmspringen und Tages Tripps nach Santa Barbara, Santa Monica möglich. Besonders großartig war, dass es drei Strände in der Umgebung gab. Morro Bay, Avila Beach und Pismo Beach sind jeweils ca. 10 bis 15 Minuten mit dem Auto entfernt von SLO. Guten Kaffee zu finden stellte sich aber als Herausforderung dar. Den besten in SLO-Downtown gab es bei *KIN Coffee*. Auch sehr gut hat mir der Kaffee bei *Kraken* in Avila Beach geschmeckt. Durch das Beitreten der MSA konnte ich wöchentliche Aktivitäten genießen und auch außerhalb der Club Aktivitäten habe ich sehr viel Freizeit mit ihnen verbracht. Wir haben gemeinsame Filmeabende gehabt, gemeinsam gekocht, und während des *winter breaks* sind wir spontan nach LA gefahren. Auch vor meinem Rückflug nach München habe ich LA für eine Woche besucht, da dies 3 Autostunden entfernt von SLO liegt.



4. Interkulturelle Erfahrungen



Ich habe viele verschiedene Menschen kennengelernt und auch andere Austauschstud:innen. Der größte interkulturelle Austausch war durch die MSA und den Lifestyle der jungen Muslime in Amerika erleben zu dürfen. Es ist bemerkenswert welche Freiheiten man dort im Hinblick auf das Ausleben der eigenen Religion genießen kann. Es ist selbstverständlich, dass man kurz vorher einen Abstecher zum Gebetsraum macht und einige Minuten später zur Vorlesung erscheint, wenn man einfach Bescheid gibt. Es ist okay, wenn man müde vom Fasten im Ramadan ist und eine Abgabe später abgibt, wenn man dies den Dozenten und Professoren vorher ankündigt. Zum ersten Mal habe ich erlebt, dass Gleichberechtigung nicht heißt, dass man allen Studenten die gleiche Bedingung aufstellt, sondern versteht, dass jeder Student ein Individuum mit einem anderen Background ist oder und Studierende in dem Moment unter anderen Lebensbedingungen studieren als andere.



4.1. Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt?

Ich habe mir immer vorgestellt, dass alles in übermäßig großen Packungen kommt, und teilweise ist das beim Einkaufen auch schnell bemerkbar. Milchpackungen gibt es beispielsweise als eine Gallone anstatt einem Liter. Auch viel Burger hat es gegeben, in SLO gab es eigentlich fast nur Burger- und Sandwich-Restaurants. Vergleichbar wie in den Filmen, gibt es wirklich viele Clubs an der Uni. Clubs, die ihre Tische aufstellen und mit *Cookies* für das Beitreten in ihren Clubs werben. Die Leute waren sehr nett, sehr freundlich und sehr hilfsbereit. Überrascht hat mich aber doch der Fakt, dass man zu Fuß dort nicht weit kommt und dass sich das Leben ohne Auto als Challenge gestaltet. Das Wetter hat sich als kälter herausgestellt als erwartet. In SLO kann es von Januar bis April doch schon Winterjacken kalt werden, überwiegend früh am Morgen und nachts, aber auch tagsüber gab es kältere Tage. Bevor ich nach Amerika geflogen bin, habe ich auch Berichte gelesen, wo oft geschildert wurde, dass nicht jeder über die Grenzkontrolle in die Staaten einreisen darf. Da die Grenzkontrollen einen ohne Grund wieder zurückschicken dürfen, hatte ich große Sorge, dass mich das auch erwischen könnte. Doch die Einreise in San Francisco war super angenehm und problemlos.



4.2. Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?

Das Leben in Kalifornien ist sehr teuer. Öffentliche Verkehrsmittel sind begrenzt und es macht



Sinn, dass jede Person dort ihr eigenes Auto hat. An sich ist es der schönste Ort, an dem ich jemals war. Die Pflanzendiversität, die Sonne und der Luxus, einfach Mal am Nachmittag an den Strand fahren zu können, haben für eine super Laune gesorgt. Die Studenten scheinen dort schon viel früher zu wissen, wo sie im Leben in den nächsten fünf Jahren stehen wollen, und im Allgemeinen sind sie viel früher schon ziemlich orientiert im Leben. Mir ist aufgefallen, dass die Professoren und Dozenten dort größtenteils eine kollegialere und freundlichere Beziehung untereinander und zu ihren Studierenden haben als hier. Es wird einem oft gesagt, dass die Lehrenden da sind, um einen zu helfen. Außerdem wird oft davon gesprochen, dass jeder das Studium schaffen kann, solange man sein etwas dafür tut. Toll fand ich auch, dass es wöchentliche Quizze und Abgaben gab, die alle direkten Einfluss auf die Endnote hatten. Diese haben den immensen Druck und die große Last der Prüfung am Ende genommen, da

die Letzte Prüfung dort genauso viel zählt, wie alles andere was man bis zu dem Zeitpunkt geleistet hat. Auch hat man dadurch viel mehr im Kopf behalten und wirklich was dazu gelernt. Über das Arbeitsleben habe ich erfahren, dass es doch sehr anders ist als hier. Es ist nicht unüblich, bis zu 80 Stunden die Woche zu arbeiten, 10 Tagen Urlaub im Jahr zu haben und nur eine limitierte Anzahl an Tagen vorhanden sind, die man auf der Arbeit aufgrund von Krankheit fehlen darf.

4.3. Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?

Mit der Erfahrung im Ausland ist man schon früh Situationen ausgesetzt, die einem abverlangen, dass man die Komfortzone verlässt, auf sich allein gestellt ist. Man muss sich in einem fremden Land durchsetzen, ohne eine Menschenseele gekannt zu haben. Diese Aneignungen bestätigen Offenheit für Neues, Durchsetzungsfähigkeit, Selbstständigkeit, Budgeting, Kommunikationsfähigkeit und viele weitere Eigenschaften, die für gute Jobchancen sorgen und einem von anderen Kandidaten abheben.

5. Fazit

Das Auslandssemester an der CalPoly kann ich jedem sehr ans Herz legen. Perfekte English Kenntnisse sind keine Voraussetzung, also keine Scheu. Einfach Mal nachfragen kann bewirken, dass sich die Umstände komplett ändern und sich neue Möglichkeiten und Chancen bilden. Sich zu trauen, einem Club bereits bestehender Leute beizutreten, die ähnliche Interessen teilen, kann bedeuten einen Ort zu finden, an dem man längst dazugehört, ohne es zu wissen. Im Ausland zu leben und zu studieren, erweitert den Blickwinkel des Lebens und es lehrt und zeigt einem, wie man auch anders leben kann. Traut euch und nehmt euch nicht selbst die Chance weg, ohne es zu versuchen. Sowohl die Lehrkräfte an der CalPoly als auch die Student:innen sind super nett und ich bin mir sicher, dass jeder/ jede Anschluss findet. Für meine muslimische Community, sucht die MSA auf und schließt euch ihr an, dort sind richtig liebe Menschen zu finden und mit ihnen hat sich mein Aufenthalt an der CalPoly noch tausend Mal schöner gestaltet.